



Elegant und minimalistisch: „Der kleine Häwelmann“ mit Dirk Baum war eines der aufgeführten Stücke beim Puppentheatertreffen. FOTO: FRANK SCHLEITER/THEATER

Suche nach dem Bühnenzauber

Das 4. Sächsische Puppentheatertreffen, das gestern in Chemnitz zu Ende ging, zeigt den Stand der Dinge im Figurentheater.

VON TORBEN IBS

CHEMNITZ – Wo steht das sächsische Puppentheater? Dieser Frage ist das 4. Sächsische Puppentheatertreffen in Chemnitz von Donnerstag bis gestern nachgegangen. So präsentierten fünf Bühnen aus Dresden, Leipzig, Bautzen, Zwickau und Chemnitz ausgewählte Produktionen, um sich einen Überblick zu verschaffen und miteinander zu diskutieren. Das Motto: „Kritik Üben“.

Die Produktionen boten dazu unterschiedlich Anlass. Die Gastgeber präsentierten sich zu Anfang mit ihrer Inszenierung von „Was ihr wollt“ in der Regie von Jan Mixsa. Mixsa verlegt die Handlung auf eine Insel mit Gestrandeten, die als Materialien nur Schiffsgut zur Verfügung haben. Trotz des spannend anmutenden Ansatzes verheddert sich die Inszenierung in den Shakespeari-schen Sprachgeflechten und wird zu reiner Puppenakrobatik. Der zweite

Chemnitzer Beitrag „Hans im Glück“ ist ein Regiedebüt von Claudia Friedemann. Gerlinde Tschersich und Johann Raphael Boehncke machen aus der Geschichte ein kleines Musical. Mit einfachen szenischen Lösungen und einem Minimum an Requisiten dockt es an die Lebensrealität junger Zuschauer an.

Faust gab es gleich zweimal zu sehen, vom Puppentheater Bautzen und vom Team des Theaters Junge Generation Dresden. Die Bautzner Bühnenleiterin Therese Thomaschke konzentrierte sich in ihrer Fassung auf die Fabel des Faust, rahmte sie in dem Spiel zwischen Gott und Mephisto. Sie beide einigen sich auf ihre Wette und lassen ihre Diener nun die Spielpuppen führen. Ein zwanzig-eckiges Metall-Gerüst wird zur Welt, in der nun eine bis auf die Knochen abgenagte Faust-Fabel mit klassischen Holzfiguren gegeben wird. Der zweite Teil wird reiner Bühnenzauber. Dieses klassische Puppentheater mit starken Schauspielerelementen liefert eine gute Einführung in den Faust-Stoff.

In die Breiten der Popkultur entführte der handwerklich perfekte Faust in der Dresdner Fassung von Moritz Sostmann. Als Spielbühne dient ein riesiges I-Pad. Faust kommt als moderner Mann daher, während

Mephisto direkt Pulp Fiction entsprungen sein könnte. So popkulturell motiviert geht es weiter. Faust und sein Vertragspartner tänzeln durch die Welt. Dabei werden die wohl einen halben Meter großen Puppen mit einer unglaublichen Präzision von bis zu drei Leuten gespielt. Wäre es ein Wettbewerb, hätte Dresden ihn wohl gewonnen.

„Wir sind nicht der Nabel der Welt, aber ohne uns wäre sie um einiges ärmer.“

Manfred Blank Figurentheater Chemnitz

Aus Zwickau kam eine sehr energiegelade aber dramaturgisch überforderte Inszenierung des kleinen Vampirs in der Regie von Kerstin Daley-Baradel. Auch sie bedient sich ausgiebig im Fundus der Pop-Kultur, verpasst ihrer Crew auf der Bühne gar einen Harlem-Shake, aber sie bekommt die Bühnen-Dynamik nicht in den Griff. Erwachsene und Vam-

pire werden in Masken gegeben, doch liegen die auf Farce angelegten Eltern zu nah an den überdrehten Blutsaugern. Doch hier zeigt sich ein junges spielwütiges Team bereit zum Entern. Aus Zwickau könnte noch einiges kommen.

Voll poetischer Schönheit und Einfachheit geht das Festival mit „Der kleine Häwelmann“ des Theaters der Jungen Welt in Leipzig zu Ende. Eine elegante minimalistische Etüde für Dirk Baum in der Regie von Marion Firlus. Sie liefert Puppentheater wie aus dem Bilderbuch.

Doch zeigt die Auswahl auch die Defizite des sächsischen Puppentheaters. Ein Austausch zwischen festen und freien Spielern fand bei diesem Treffen nicht statt. Ebenso fehlen Ansätze im Bereich von Objekttheater oder einem Theater jenseits narrativer Strukturen. Zudem wurde kaum Kontakt zum Publikum gesucht. Doch hier sind nicht nur die Spieler gefragt, auch das Publikum sollte sich dem Puppentheater jenseits des Märchen offen nähern und Experimente zulassen. So könnte das fünfte Treffen in zwei Jahren noch spannender werden. Schließlich sagt Manfred Blank, Chef des Figurentheaters Chemnitz: „Wir sind nicht der Nabel der Welt, aber ohne uns wäre sie um einiges ärmer.“

4. SÄCHSISCHES PUPPENTHEATER- TREFFEN



2. - 5. MAI 2013
IN CHEMNITZ

WWW.THEATER-CHEMNITZ.DE

4. SÄCHSISCHES PUPPENTHEATERTREFFEN

2. - 5. MAI 2013 IN CHEMNITZ

Der Mai beginnt mit Puppentheater intensiv in allen Räumen des Schauspielhauses: In diesem Jahr ist das Figurantentheater Chemnitz Gastgeber des biennial-stattfindenden Sächsischen Puppentheatertreffens und empfängt die Kollegen aus Bautzen, Dresden, Leipzig und Zwickau. Das Treffen steht unter dem Arbeitstitel *KRITIK - gibt es objektive Kriterien in der Beurteilung von Kunst?* und umfasst für die Teilnehmer eine Vielzahl von Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden zum Thema. Der Zuschauer muss sich nicht mit der Theorie herumschlagen, der kann/soll die Kunst genießen. Dirk Baum aus Leipzig spielt *Der kleine Häwermann* (ab 4 J. - So, 10 Uhr), Zwickau leert uns das Gruseln mit *Der kleine Vampir* (ab 8 J. - Sa, 14 Uhr), Zwei Varianten des *Faust*-Stoffes für Jugendliche und Erwachsene sind dabei: Bautzen mit Therese Thomaschkes Goethe-Bearbeitung *Faust*. (Fr, 19 Uhr), und Dresden in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt zeigt *Die Geschichte von Doktor Faust* (Sa, 18 Uhr). Die Gastgeber präsentieren *Was ihr wollt* nach Shakespeare (Do, 19.30 Uhr) und *Hans im Glück* (ab 6 J. - Fr, 9 Uhr).

Näheres unter: www.theater-chemnitz.de

